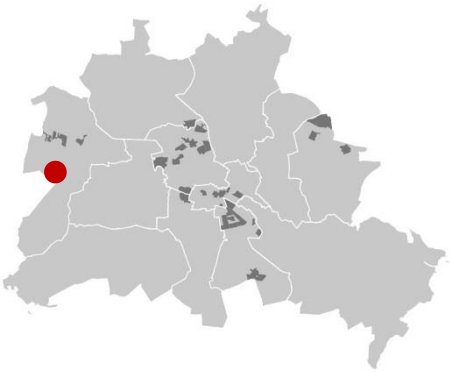
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Soziale Stadt

Quartiersmanagement-Gebiet

Heerstraße



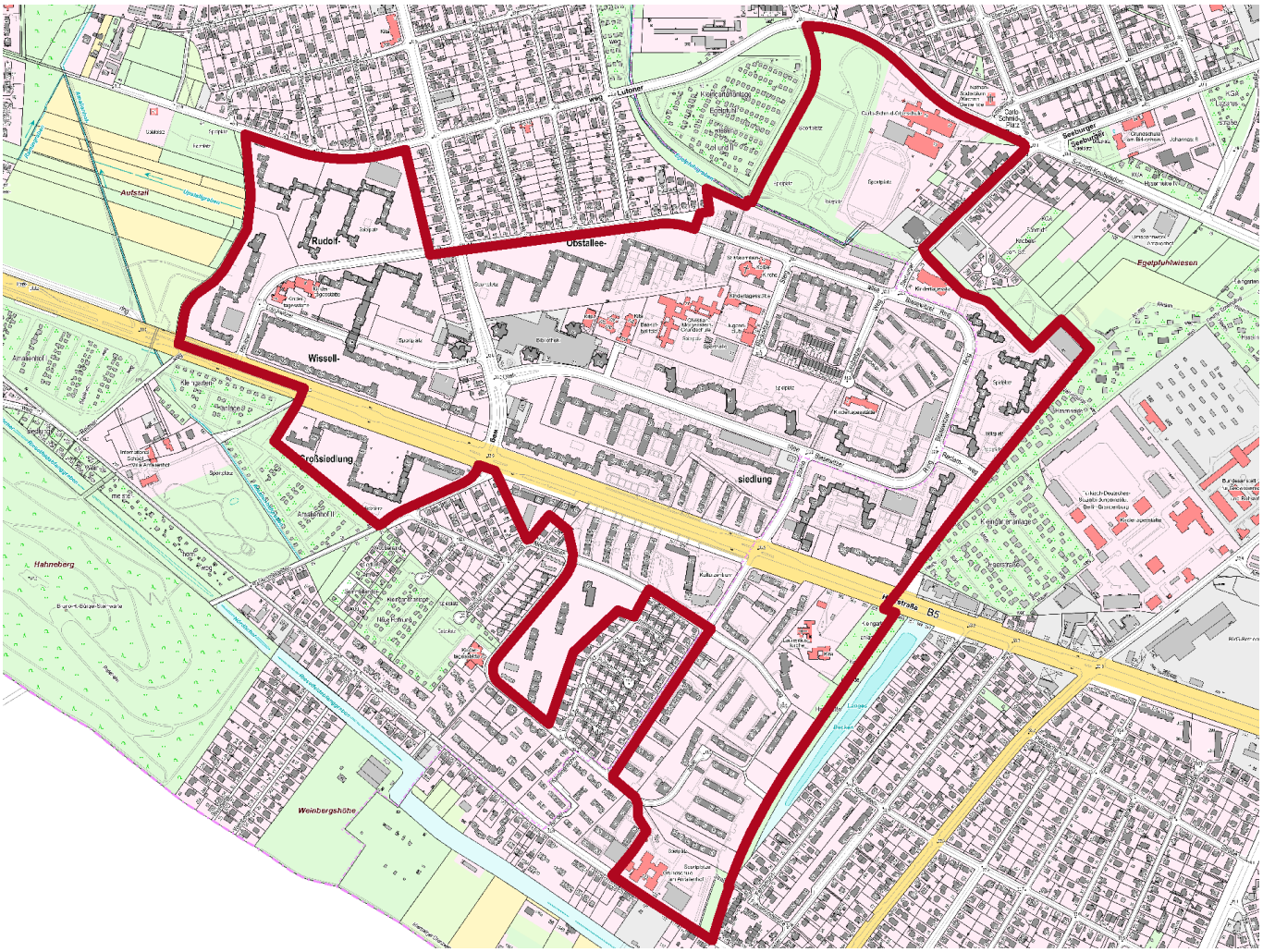
Bezirk Spandau

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

SOZIALE STADT



Das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ hilft, städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligte Stadtteile zu stabilisieren und aufzuwerten. Investitionen in öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum und das Wohnumfeld bringen Akteure im Quartier zusammen, um den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu stärken. Für die Umsetzung hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. Drei Quartiere befinden sich darüber hinaus im Verstetigungsprozess.

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Das Gebiet ist Teil einer Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus der 1960er/1970er Jahre mit mehrgeschossigem Mietwohnungsbau und den für die Gebietssilhouette charakteristischen fünf Punkthochhäusern. Das Gebiet verfügt über eine gute Busanbindung an das Spandauer Zentrum.

Entwicklungsziele, Leitbild

Die Großsiedlung erfüllt mit großer Integrationskraft wichtige Funktionen für die Gesamtstadt der Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung. Das weitgehend barrierefreie, durchgrünte Gebiet verfügt über bedarfsgerechte soziale Infrastruktureinrichtungen, gute Schulen, Ärzte, ein Einkaufszentrum, Initiativen und bürgerschaftliches Engagement.

Gebietsgröße:
116,18 Hektar

Gebietsfestlegung:
29.11.2005
Mittlere Intervention (Kategorie II)
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
15.640 T€ (Stand 10/2016)

Bevölkerungsstruktur:
(Stand: 31.12.2015)

	QM	Berlin
Einwohner*innen:	18.204	3.610.156
Migrant*innen:	46,48%	29,86%
Transferleistungsbezieher*innen:	46,43%	17,73%
Arbeitslosenanteil1.):	10,24%	5,08%

[1.)] Daten anteilig bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl des jeweiligen Planungsraums (LOR)

Bestehender Handlungsbedarf

Wesentlicher Bedarf im **Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend** liegt in der Entwicklung und Umsetzung einer (lokalen) Bildungsstrategie für mehr Bildungsgerechtigkeit, die Bildungserfolge unabhängiger von sozialer Herkunft ermöglicht. Um soziale Benachteiligungen auszugleichen, bedarf es der Unterstützung an allen entscheidenden Übergängen.

Kernaufgaben im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft** werden die Aufdecken der Ressourcen für Ausbildungsplätze im Gebiet, die Beratung und Aktivierung besonders von Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen sowie die Kooperation mit potentiellen Arbeitsgebern im Gebiet und Trägern von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sein.

Im Handlungsfeld **Nachbarschaft** ist die Weiterentwicklung des Gemeinwesenzentrums Heerstraße Nord von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus bedarf an Konzepten zur Integration Integration neuer Bevölkerungsgruppen und der Förderung der Hausgemeinschaften. Aktiv sollen Orte und Anlässe für Begegnung und Austausch unterstützt werden.

Die Bewohnerbeteiligung bei Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen, die bedarfsgerechte Gestaltung öffentlicher Grün- und Freiflächen und die konzeptionelle Weiterentwicklung von Maßnahmen der städtebaulichen Kriminalprävention bestimmen die Arbeit im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum**.

Professionelle Begleitung des ehrenamtlichen Engagements, Gremienarbeit und aufsuchende Beteiligung sind Eckpunkte im Handlungsfeld **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner.** Darüber hinaus muss die ressortübergreifende sozialräumlichen Zusammenarbeit noch geschärft und die Wohnungsgesellschaften als „Partner der Quartiersentwicklung“ geworben werden.

Schlüsselprojekte

Die Unterstützung und dauerhafte Sicherung der sozialen Treffpunkte wie Kulturzentrum Gemischtes und Stadtteilzentrum, Familienzentren und Gemeinwesenzentrum sowie die Koordination des Bildungsnetzes Herrstraße sind Schlüsselprojekte im Quartier.

Beteiligung

Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten. Im QM-Gebiet Herrstraße sind zur Zeit 31 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Kulturzentrum Gemischtes (Foto: QM Team)

Großsiedlung Heerstraße (Foto: QM Team)

Das Programm Soziale Stadt in Berlin – Berliner Quartiersmanagement

Ziel des Berliner Quartiersmanagements ist es, durch Aktivierung und eine neue Art der Beteiligung der Bewohnerschaft sowie Investitionen in die Infrastruktur, Nachbarschaften zu stabilisieren und den sozialen Zusammenhalt von Stadtteilen zu stärken.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten. Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Mittel des Programms Soziale Stadt dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben.

Gebietsbeauftragte

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Kontakt QM-Team:

Blasewitzer Ring 32
13593 Berlin
Tel.: 030 – 617 400 77
www.staaken.info/qm
quartiersverfahren[at]heerstrasse.net

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2017

Titelbild: Großsiedlung Heerstraße, © QM Team

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil
Württembergische Str. 6, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Berlin